

Ihr Lieben,

Weihnachten – das Fest der Geschenke und des Geschenkpapiers.

Geschenke verpacken – wozu dieser Brauch? Ist es nicht Zeitverschwendung die Geschenke erst einzupacken und dann wieder auszupacken? Wie gebt ihr eure Geschenke weiter, verpackt oder unverpackt?



Ja, es stimmt, man kann es auch übertreiben. Unsere Müllberge sind schon hoch genug. Und doch kann ich mich nicht dazu durchringen, meine Geschenke „nackt“ weiterzugeben. Auf der einen Seite ist ein schön verpacktes Geschenk ansprechend anzusehen. Schon durch die Verpackung kann man seine Zuneigung und Zuwendung ausdrücken. Auf der anderen Seite wird auf diese Weise das Geschenk „verhüllt“. Es ist nicht sofort ersichtlich, was dort eingepackt wurde. Die Spannung wird gesteigert und das Raten beginnt: Was wird beim Auspacken wohl zum Vorschein kommen? Manchmal kann man vor dem Auspacken noch den „Schütteltest“ durchführen, um dem Geheimnis unter der Geschenkverpackung auf die Spur zu kommen. „Wenn ich nur wüsste, was da eingepackt wurde. Keine Ahnung was es sein kann!“

Das Wichtigste am Weihnachtsfest sind jedoch nicht unsere Geschenke, sondern ist das Geschenk, das uns Gott in Jesus gemacht

hat. In der Schrift wird uns erklärt, dass dies keine Geburt wie jede andere war, sondern, dass dort im Stall von Bethlehem, Gott Mensch wurde. Deshalb konnte Jesus von sich sagen: *Ich sage euch die Wahrheit: Lange bevor Abraham überhaupt geboren wurde, war ich da.* (Joh 8,58) Zu Weihnachten feiern wir, dass der Schöpfer des Universums, der Ewige, Mensch wurde – im Kind Jesus. Ja, der Schöpfer wird Geschöpf.

Im Lied: „Fröhlich soll mein Herze springen“ heißt es in der zweiten Strophe: *Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zugute; Gottes Kind, das verbindet sich mit unserm Blute.*

Als Gott Mensch wurde, verhüllte er seine Göttlichkeit – so wie wir unsere Geschenke einpacken oder „verhüllen“. Er erscheint als Gott in menschlicher Form. Wir Menschen hätten Gott in seiner gesamten Herrlichkeit gar nicht begegnen können. So wurde er Mensch um auf unsere Ebene zu kommen. Jesus ist Gott zum „Anfassen“. Ellen G. White schreibt: *Christus stand im Begriff, auf unserer Erde zu erscheinen und Mensch zu werden. Deshalb sagt er auch: „Einen Leib ... hast du mir bereitet.“ Wäre er in der Herrlichkeit erschienen, die er bei dem Vater vor der Schöpfung der Welt besaß, dann hätten wir das Licht seiner Gegenwart nicht ertragen können. Damit wir ihn anschauen konnten, ohne vernichtet zu werden, wurde seine Herrlichkeit verhüllt. Seine Göttlichkeit lag unter dem Schleier der menschlichen Natur verborgen – die unsichtbare Herrlichkeit wurde sichtbar in menschlicher Gestalt. (LJ 13)*

Wie das genau zu erklären ist, übersteigt unsere menschliche Vorstellungskraft. Doch sicher ist, dass sich Gott mit der Menschheit verbunden hat, dass er in Jesus anfassbar, ja angreifbar wurde. Wenn wir nur das niedliche Baby in der Krippe sehen, sind wir wie jemand, der die Verpackung bewundert, aber das Geschenk nicht auspackt. Im Glauben schauen wir tiefer und erkennen in diesem Kind im Stall von Bethlehem den „Emanuel“, den Gott, der mit uns ist – und zwar alle Tage, bis an das Ende der Welt.

**Weihnachtliche Segensgrüße senden euch
Frauke und Hans-Otto (Reling)**